

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

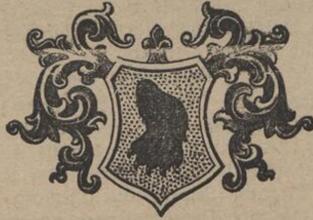
Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von **E. L. Sörfter's Erben** (Inh.: **J. W. Mohr**).

Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 128

Dienstag, den 26. Oktober 1909.

61. Jahrgang.

Auf Seite 43 des hiesigen Güterrechtsregisters ist heute eingetragen worden, daß die Eheleute Wirtschaftsgehilfe **Max Erwin Tübel** und **Anna Martha**, geb. Birnstein in Pulsnitz durch Vertrag vom 16. Oktober 1909 die Vermögen und Nutznießung des Mannes am Vermögen seiner Frau ausgeschlossen haben.
Pulsnitz, am 22. Oktober 1909.
Königliches Amtsgericht.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Freitag und Sonnabend, den 29. und 30. Oktober 1909

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Geschäfte erledigt.

Pulsnitz, am 25. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers und Schuhwarenhandlers **Martin Robert Ziegenbalg** in **Großröhrsdorf** wird, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Gläubigerversammlung auf **den 3. November 1909, vormittags 10 Uhr**

anberaumt.

Die Gebühr des Konkursverwalters ist auf 300 Mt., seine Vorklage auf 128 Mt. 30 Pfg. festgesetzt worden.
Pulsnitz, am 25. Oktober 1909.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung, Landtagswahl betr.

Bei der Ermittlung des Ergebnisses der Wahl eines Abgeordneten für die II. Kammer der Ständeverammlung im 3. städtischen Wahlkreise ist festgestellt worden daß von 11567 abgegebenen gültigen Stimmen

Herr Kaufmann Georg Knobloch in Radeberg	4884	Stimmen,
Herr Lagerhalter Ernst Braune in Radeberg	3358	" und
Herr Rechtsanwalt Dr. Johannes Hippe in Dresden	3293	"

erhalten haben, die übrigen Stimmen waren zersplittert.

Da hiernach auf keinen Kandidaten mehr als die Hälfte aller im Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen entfallen ist, hat zwischen

Herrn Kaufmann **Georg Knobloch** in Radeberg und Herrn Lagerhalter **Ernst Braune** in Radeberg eine engere Wahl stattzufinden. Als Termin für die engere Wahl wird

Dienstag, der 2. November 1909

festgesetzt und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle auf andere Kandidaten als die Herren Knobloch und Braune fallende Stimmen ungültig sind.

Die Wahllisten, Wahllokale, Wahlzeiten, Wahlvorsteher und ihre Stellvertreter bleiben unverändert, soweit nicht eine Ersetzung der letzteren und eine Verlegung der Wahllokale oder eine Veränderung der Wahlzeiten nach Ermessen der zur Bestimmung berufenen Behörden geboten erscheint.

Bei der engeren Wahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, die bei der ersten Wahlhandlung. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung der Listen findet nicht statt.

Pulsnitz, am 25. Oktober 1909.

Der Wahlkommissar für den 3. städtischen Landtagswahlkreis

Bürgermeister **Dr. Michael**.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

1 Knecht für Landwirtschaft zu Tenjahr 1910 (Lohn nach Uebereinkunft) von M. Pampel, Rittergutspächter, Rittergut Hemmersdorf
1 Arbeiterfamilie für Landwirtschaft für sofort oder oder später (Stellung dauernd) von Rittergut Straßgräbchen i. Sa.

Das Wichtigste.

Gleich dem Konservativen Landesverein im Königreich Sachsen fordern der Landesvorstand der Mittelstandsvereinigung und der Vorstand des national-liberalen Landesvereins ihre Parteifreunde auf, bei den Landtags-Stichwahlen die bürgerlichen Kandidaten zu unterstützen.

Der Bierkrieg in Leipzig wurde gestern beendet. Die Gastwirte und Brauereien beschloßen, den Preis pro Hektoliter Lagerbier auf 20,50 M festzusetzen.

Ein Familiendrama ereignete sich gestern in Leipzig-Lindenau. Ein sittlich verkommener Vater erschöß seine erwachsene Tochter und dann sich selbst.

Zum Staatssekretär des Reichsjustizamts wurde der Präsident des Kammergerichts **Dr. Visco** ernannt.

Der Ballon „Berlin“, der Sonntag in der Reichshauptstadt aufgestiegen war, überflog die Ostsee und landete am selben Tage auf Deland.

Wie verlautet, beabsichtigt die Streikleitung im Revier der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft heute den Generalstreik zu proklamieren.

In Tirol ist starker Schneefall eingetreten, in der Nordsee herrscht heftiger Südweststurm.

Kaiser Nikolaus von Rußland ist in Racconigi eingetroffen und vom italienischen Königspaar herzlich empfangen worden.

Eine von der italienisch-offiziösen „Agenzia Stefani“ verbreitete Meldung besagt, der Besuch des Zaren in Italien sei mehr als ein Höflichkeitsakt und als Fortsetzung der Entrevues von Cherbourg und Cowes anzusehen.

Die bulgarische Regierung vereinbarte mit dem Credit

Mobilier in Paris eine 4 1/2 prozentige Anleihe von 100 Millionen Franken.

In Saragossa platzte vor dem Gebäude der Hauptkassette eine Bombe, ohne jedoch jemand zu verletzen oder sonst Schaden anzurichten. Ein Bruchstück der Bombe trug die Worte: „Für Ferrer!“

Die Pforte hat der griechischen Regierung mitteilen lassen, daß sie die Zulassung kreislicher Abgeordneter zum griechischen Parlament als Kriegsgrund betrachten würde.

Die Deutsche Hochschule für Chinesen ist in Tsingtau feierlich eröffnet worden.

Was ist zu tun?

Nach der Befriedigung des Neugierbedürfnisses des ersten Tages nach der Wahl gewinnt man einen ruhigeren Blick auf das Ergebnis. Es ist ein überraschend klägliches. Bekanntlich standen die Bestrebungen auf Wenderung des 1896er Wahlrechts unter dem ständigen Signum: daß die Zweite Kammer vor einer Ueberflutung durch die Sozialdemokratie geschützt werden müsse. Das war die Haupttriebkraft für Regierung und Volksvertretung bei allen ihren Vorlagen. Der Landtag vor 1896 hatte 15 sozialdemokratische Abgeordnete gezählt, und einzig und allein die damals an einigen Stellen empfundene Notwendigkeit, das mehr und mehr in Obstruktion übergehende Verhalten dieser fünfzehn zu brechen und den Landtag vor Lahmlegung seiner Arbeitsfähigkeit zu bewahren, drängte dazu, das alte 68er direkte Wahlrecht durch das indirekte Dreiklassenwahlrecht von 1896 abzulösen. Heute haben wir nun glücklich ein direktes Vierklassenwahlrecht!

Ueber das Vergangene ist nicht zu rechten und nur mit dem Gegenwärtigen zu rechnen. Die Probe aufs Exempel ist gemacht. Den Erfolg hatte sich niemand ge-

träumt, auch die Sozialdemokratie nicht. Vorsichtig-Schätzer hatten mit 20 oder auch höchstens 25 soziale demokratische Mandaten gerechnet. Heute steht aber so gut wie fest, daß die Sozialdemokratie eine Drittel-Partei im neuen Landtage sein wird. Von den 53 Stichwahlen, an denen sie beteiligt ist, wird sie ganz wahrscheinlich so viele gewinnen, daß an der Drittel-Partei nicht mehr viel fehlt. Wer möchte die Gewähr dafür übernehmen, daß diese Mehrheit nach 6 Jahren nicht noch größer wird, besonders bei der in dieser verhältnismäßig langen Zeit von jener Seite nun geschickt und planmäßig betriebenen Agitation für die Beseitigung des jetzt geltenden und die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts ohne jede Kautelen auch für den Landtag.

Das jetzige Wahlrecht ist erwiesenermaßen hauptsächlich aus der Erwägung heraus entstanden, den arbeitenden Klassen im Gegensatz zum 96er Wahlrecht die Wiederbeteiligung an der parlamentarischen Arbeit zu ermöglichen. An die Möglichkeit einer Art Majorisierung durch die sozialdemokratischen Vertreter dieser Volkskreise hat kein Mensch geglaubt. Heute wissen wir, daß dies ein Irrtum war.

Es liegt uns fern, die Ursachen des Wahlausfalls da oder dort zu suchen. An Gift ist genug verspritzt worden, hüben wie drüben. Auch die leidige Reichsfinanzreform hat weidlich herhalten müssen. Das ist immer so gewesen in Wahlzeiten, wenn auch mit anderen Unzufriedenheits-Episteln. Mag die Schärfe der Bekämpfung im bürgerlichen Lager zwischen Konservativ und Liberal diesmal auch größer gewesen sein, wie sonst (ein andermal gibts neuen Explosivstoff und neue Granatenwerfer). Hier müssen alle, die dieses neue Gesetz gemacht und mitgemacht haben, einsehen, daß doch ein Fehler begangen worden ist. Ob und wie er gut zu machen ist, wer könnte das heute schon sagen? Das Faktum ist da! Eins aber ist nützlich an ihm: die Ernüchterung und der Ruck zur Selbstbesinnung, die es vielen bringt, die verblendet genug



Tagesgeschichte.

Deutsches Reich, Berlin, 25. Oktober. Der Kaiser hat das Entlassungsgesuch des Staatssekretärs des Reichsjustizamtes Dr. Niederding unter Verleihung seiner Würde in Marmor genehmigt. Zu seinem Nachfolger wurde, wie der Reichsanzeiger meldet, der Kammergerichtspräsident Dr. Visco ernannt.

Berlin, 25. Oktober. Der § 175 des Strafgesetzbuchs wird in dem neuen Entwurf folgende Fassung erhalten: „Die widernatürliche Unzucht mit einer Person gleichen Geschlechts wird mit Gefängnis bestraft. Ist die Tat unter Mißbrauch eines durch Amts- oder Dienstgewalt oder in ähnlicher Weise begründeten Abhängigkeitsverhältnisses begangen, so tritt Zuchthaus bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen Gefängnis nicht unter 6 Monaten ein. Derselbe Strafe trifft denjenigen, der aus dem Betriebe der widernatürlichen Unzucht ein Gewerbe betreibt. Die Unzucht mit Tieren wird mit Gefängnis bestraft.“

Großadmiral von Koester hat über seinen Aufenthalt in Newyork — er war bekanntlich Vertreter des Kaisers bei der Hudson-Fulton-Feier — mit größter Befriedigung geäußert. Es sei ihm, so meldet der „B. Lot.-Anz.“ eine ganz besondere Freude gewesen, zu sehen, mit welcher Hochachtung und Freundlichkeit man den Vertretern des deutschen Reiches überall in Amerika entgegengekommen sei. Die Deutsch-Amerikaner hätten die Liebe zur alten Heimat im Herzen behalten und gepflegt sie fortgesetzt.

Ein weißer Habe. Während anderwärts nur immervon Defizits und Steuererhöhungen die Rede ist, werden die Bewohner des Fürstentums Lübeck jetzt mit einer Steuermäßigung überrascht. Die Landesvertretung des Fürstentums faßte soeben den Beschluß, die Einkommen- und Vermögenssteuer nur zu 75 Prozent zu erheben, da die Einkommen eine erhebliche Steigerung erfahren haben. (Nimm dein Bett und gehe nach Lübeck.)

Hamburg, 25. Oktober. Der Reichstagsabgeordnete Schud hat es, nachdem die drei jungen Damen ihre Strafanträge wegen Verleumdung in „Trio“-Angelegenheit zurückgezogen haben, abgelehnt, sein Reichstagsmandat niederzulegen.

Italien, Rom, 25. Oktober. Das französische Geschwader ist nach Neapel abgedampft, wo der König Victor Emanuel eine Flottenschau abhalten wird.

Der Zar in Raconigi. Unter dem Freudengeläut der Kirchenglocken, in das sich die Klänge der russischen Nationalhymne mischten, hielt der Zar seinen Einzug in Raconigi. Der Zar trug russische Gardeuniform mit Sammetmütze; er zeigte lächelnd eine frohe Laune. Die Begrüßung auf dem Bahnhofe war die traditionell herzliche: die Monarchen umarmten und küßten sich. Unter der Eskorte von Kürassieren ging dann die Fahrt im Hofgalawagen durch das dichte Truppenpattier im flotten Trabe zum Schloß, wo die Königin Helena den kaiserlichen Gast begrüßte. Die öffentlichen und zahlreichen Privatgebäude hatten außer reichem Blumen- und Girlanden-Schmuck auch die Flaggen gehißt; nur ganz einzelne Gebäude hatten zum Zeichen der Trauer über den Besuch halbmast geslaggt. Die Bevölkerung, die infolge der rigorosen Absperrung von dem Besuche wenig zu sehen bekommt, verhält sich respektvoll; beson-

dere Begeisterung verrieten die Zarenkundgebungen deshalb auch nicht. Auffallend ist das ruhige Verhalten der Sozialdemokratie, die durch ihre Drohungen in früheren Jahren den Zarenbesuch verhindert. Am Sonntag fand auf der Jagd nach Schnepfen und Fasanen und der geplanten Rundfahrt im Auto das Galadiner statt, bei dem der König und der Zar Trinksprüche austauschten, die in der Versicherung gegenseitiger Freundschaft gipfelten.

Raconigi, 24. Oktober. Nach seiner Ankunft richtete der Zar an die Zarin nach Livadia ein Telegramm, worin er die Ergebnisse seiner Reise mitteilt. Auch das italienische Königspaar sprach in einem Telegramm an die Zarin seine Freude über den Besuch in Italien aus.

Venedig, 25. Oktober. Heute ist hier wegen des Zarenbesuches der Generalfesttag proklamiert worden. Die wichtigsten Punkte der Stadt wurden von Truppen besetzt. Die sozialdemokratische Losung findet sehr wenig Anklang.

Raconigi, 25. Oktober. Die Minister Iswolsti, Giolitti und Tittoni empfingen heute Mittag im Rathaus die Journalisten. Obwohl Iswolsti hauptsächlich nur die gestrigen Trinksprüche umschrieb und die friedliche Bedeutung der Begegnung betonte, so liegt doch in dem Nachdruck, mit dem er die italienischen Journalisten von der Gemeinsamkeit beider Länder zu überzeugen suchte, ein wichtiger Hinweis auf die Bedeutung der Entrevue. Der Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ unterhielt sich mit Giolitti, welcher hervorhob, wie richtig er gehandelt habe, als er den Generalfesttag sich ausdenken ließ. Dem Korrespondenten als Deutschen versicherte er, die Begegnung schädige den Dreibund nicht, sondern trage zu dem allgemeinen guten Einvernehmen aller Mächte bei. Iswolsti hatte sich unterdessen mit den Franzosen unterhalten; er wandte sich darauf in deutscher Sprache an den Korrespondenten der Frankfurter Zeitung: „Es liegt mit daran, daß in Frankfurt a. M. richtig über die Begegnung berichtet würde. Geben Sie hervor, daß die Begegnung durchaus freundlich war; sie ergab die Uebereinstimmung Italiens mit Rußland im Hinblick auf den Balkan. Die Begegnung hat keine Spitze gegen irgend eine Macht.“ Die Balkanprobleme haben offenbar den Kernpunkt der Unterhaltung gebildet, wo der Minister den Franzosen sagte, die Kretafrage sei ruhiger. Auch über die Stellung zu Griechenland sei Italien zu Rußland einig. Wirtschaftliche Fragen wurden nicht besprochen. Eine wesentliche Annäherung Italiens an Rußland ist als zweifelloses Ergebnis der Begegnung aus allen Worten und Gesten der Minister herauszunehmen.

Neueste direkte Meldungen

von Fitz's Telegraphenbureau.

Leipzig, 26. Oktober. In Leipzig-Lindenau hat von seiner Frau getrennt lebende Pianofortarbeiter Hartmann in seiner Wohnung seine 13jährige Tochter durch einen Revolvererschuß ins Herz getötet und sich dann selbst erschossen. Der Mörder hatte seine väterliche Autorität auf das Brutalste mißbraucht.

Berlin, 26. Oktober. Das Reichsfinanzamt hat die Bundesstaaten um Beschleunigung der Erhebungen zwecks Einführung einer Reichswertzuwachssteuer erucht, die

einen steigerungsfähigen Mindestbetrag von 20 Millionen zur Reichskasse liefern soll.

Berlin, 26. Oktober. Unter dem Verdacht der Unterschlagung in Höhe von 44000 M, die ihm zur Regelung der „Schuld eines Mandanten von diesem übergeben worden war, ist gestern nachmittag der Rechtsanwalt Dr. Franz Kruchen verhaftet worden und ins Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Würzburg, 26. Oktober. Der Wiesbadener Bantrüber Wilhelm Bender, der dort 12800 M unterschlug, ist hier verhaftet worden.

Hamborn, 26. Oktober. 400 Bergleute auf der Zeche „Deutscher Kaiser“ haben zum 1. November die Kündigung eingereicht. Als Ersatz werden ausländische Bergleute eingestellt.

Karlsruhe, 26. Oktober. In Königshofen sind gestern 14 Wohnhäuser und 17 Scheunen niedergebrannt. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Der Schaden ist bedeutend.

Wien, 26. Oktober. Der österreich-ungarischen Heeresverwaltung wurde von einem Freunde der Aviatik ein Blériot-Eindecker zum Geschenk angeboten und von dieser auch angenommen. Die Blériot Flugmaschinenfabrik ist zurzeit derart mit Aufträgen überhäuft, daß der Apparat erst im April kommenden Jahres geliefert werden kann.

Paris, 26. Oktober. Der hiesige Gemeinderat hat vollzählig seine Entlassung gegeben, weil der Antrag, einer Straße den Namen Ferrer zu geben und die Entlassung Ferrers zu adoptieren, mit einer Mehrheit von 6 Stimmen vom Gemeinderat abgelehnt worden ist.

Madrid, 26. Oktober. König Alfons ernannte den General Weyler zum Oberbefehlshaber von Katalonien.

Turin, 26. Oktober. Der Zar sandte beim Verlassen Italiens an König Viktor Emanuel folgendes Telegramm: Ich verlasse Italien das Herz voll Dankbarkeit gegen Dich und Helene. Ich danke Euch für Eure Güte. Gott schütze Euch und Eure Kinder. — Nach einer Meldung der Stampa hat Giolitti beim Empfang französischer und italienischer Journalisten erklärt, der Dreibund werde sicher erneuert werden. Aber Italien werde angeht seiner wachsenden Macht und seines steigenden Ansehens im Auslande neue Bedingungen stellen.

Rom, 26. Oktober. Die „Tribuna“ berichtet, der Zar habe während der Unterredung mit dem König und Tittoni versprochen, bald in Begleitung der Zarin nach Italien zu kommen.

Konstantinopel, 26. Oktober. Der Sultan empfing gestern den General von der Goltz, der ihm die in türkische Dienste tretenden deutschen Offiziere vorstellte.

Newyork, 26. Oktober. Der wegen Ermordung der Deutschen Anna Butter verhaftete angehende Architekt Müller hat nunmehr eingestanden, die Butter ermordet zu haben, leugnet aber den Raub. Er gibt als Grund für seine Tat an, daß er nicht länger von seiner rechtmäßigen Frau getrennt leben wollte. Da alle Versuche, sich der Butter zu entledigen, fehlschlugen habe er sie in einem Wutanfall erschlagen.

Von Wolffs Bureau.

Tokio, Fürst Itto wurde in Charpin von einem Koreaner ermordet. Der Mordanschlag erfolgte bei der Begegnung des Fürsten mit dem russischen Finanzminister auf dem Bahnhof in Charpin.

S.M. Beim Kuchenbacken nehme man nichts anderes als Siegerin oder Mokka-Margarine, die beiden besten Butter-Ersatzmittel in höchster Vollendung. Feinestes Butteraroma und dekkal im Geschmack. Ueberall erhältlich.

Immerbewährt haben sich gegen Husten und Heiserkeit Eucalyptus-Mentholcaramellen Beutel 25 Pfg. bei Felix Herberg, Mohrendrogerie, Fernsprecher 93. Frauen! Vorsicht! Meine gefählich geschützten japan Menses-Tropfen, etwa stark, sind von überraschender Wirkung bei Periodenstörungen etc. Frau M. i. B. schreibt: „Der Erfolg trat sofort ein.“ Garantieschein in jeder Sendung. Preis bei Vereinfachung nur 5 Mk. Nachn. 55 Pf. mehr. A. Günther, Versandhaus, Magdalen-Höfchen (Cassel).

In Pulsnitz und Umgegend werden veräußerte Grund-Stücke gesucht. Angebote unter D. P. 6803 an Rudolf Wisse, Dresden. Bauterrain in oder bei Pulsnitz v. Eigentümer gesucht. Off. erb. u. Terrain 1910 postl. Glauchau, Maffler erb. Wohn- oder Geschäftsbau mit gutem Ueberdach suche hier oder Umgeb. Off. nur v. Besitzern erb. u. Rentabel 1019 postl. Grimma.

Wen's juckt! Wenn das Hautjucken zur Verzweiflung bringt, benutze Zucker's Patent-Medizinal-Seife, täglich ein- bis zweimal und 1000fach bewährt, auch bei Flechten, Gicht, Mitleiden, Wunden, sowie allen sonstigen Hauterkrankungen und Hautunreinigkeiten. A. Einmal 60 Pf. (15% ig) und 1.50 (35% ig, 4. Klasse) Zucker-Öl-Creme (Form) im Behälter mit (nicht festem), dem es fließt und löst, überfließt alle Hauterkrankungen. Preis 75 Pf. u. 2. —. Ueberall erhältlich. Echt bei Max Jentsch, Entr.-Drog.

Man beachte die heutigen Nummer beigegebene Verlage vom Deutschen Patriotenbund-Leipzig, die Bülkerschlacht-Denkmal-Lotterie betreffend.

Fritz Schloms, Kunstliche Zähne aller Art Plombieren Zahnziehen Zahnreinigen Nervtöten u. s. w. Zahntechniker Pulsnitz, am Markt 23. Schonendste Behandlung.

Garantiert reine Bettfedern und Daunen schneeweiss, gossflockig, füllkäftig Julie verw. Cunradi, Bettfedern- und Daunenbandlung. Ein Bettfedern-Reinigungs-Apparat neuester Konstruktion steht daselbst zur Benützung.

Bildhübsch macht ein zartes, reines Gesicht, kostgünstiges jugendliches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Sittenmilchseife von Bergmann & Co., Radbeul a. St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek. bei Felix Herberg, Max Jentsch.

Kokos-Flocken R. Selbmann, Neumarkt 294.

Couverts mit Firma fertigen in allen Preislagen von 100 an E. L. Försters Erben.

Flechten alsende und trockene Schuppenflechte Ekroph. Ekzema, Hautausschlag, aller Art offene Füße Beinschäden, Beinschwellen, Adorheine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten Rind-Salbe frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Fa. Seibert & Co., Weinbühler-Drosden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Asthma, Rheumatismus, Mag., Zahnschmerz, Husten, E7 kältungen jeder Art gebrauche man stets „Fluol“ 100 Prozent Eucalyptus-Oel Flasche 2 u. 1 M. Die Wirkung ist grossartig. Felix Herberg, Drogerie.

Dresdner Schlachtviehpreise am 25. Oktober 1909. Zum Auftrieb waren gekommen: 263 Ochsen, 180 Kalben und Kühe, 180 Bullen, 272 Kälber, 978 Schafe, 2165 Schweine; zusammen 4036 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo: Ochsen Lebendgewicht 27-47 Mf. Schlachtgewicht 58-84 Mf. Kalben und Kühe Lebendgewicht 27-42 Mf. Schlachtgewicht 48-75 Mf. Bullen Lebendgewicht 30-42 Mf. Schlachtgewicht 60-73 Mf. Kälber Lebendgewicht 40-52 Mf. Schlachtgewicht 70-82 Mf. Schafe Lebendgewicht 30-45 Mf. Schlachtgewicht 66-86 Mf. Schweine Lebendgewicht 52-62 Mf. Schlachtgewicht 68-79 Mf. Geschäftsgang in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen in Kälbern und Schafen, als auch in Schweinen durchgehend langsam.

Gasthof zum Schwan, Lichtenberg.



Sonntag, den 31. Oktober und Montag, den 1. November

Kirmes-Feier.

An beiden Tagen von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik.

Mit den Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet und ladet hierzu ganz ergebenst ein Arthur Ziegenbalg.

Gasthof zur weißen Taube, Weißbach.



Sonntag, d. 31. Oktober u. Montag, d. 1. November

Kirmes-Feier.

wobei an beiden Tagen, von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte BALLMUSIK stattfindet.

Mit ff. Speisen und Getränken wird bestens aufgewartet. Es ladet hierzu freundlichst ein Erwin Naumann.

Oeffentliche Wähler-Versammlung

Mittwoch, den 27. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthof Vollung

für die Wähler der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung u. Umg.

— Tagesordnung: —

Die Stichwahlen, eine Abrechnung mit den Konservativen.

Referent: Landtagsabgeordneter Fleissner, Dresden.

— Debatte. —

Recht zahlreiches Erscheinen, besonders der Liberalen erwartet der Einberufer.

Oeffentl. Volksversammlung

Donnerstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr im Schreiers Gasthof.

— Tagesordnung: —

1. Die bevorstehende Stichwahl, eine Abrechnung mit den Konservativen.
2. Debatte.

Referent: Landtagskandidat Oskar Günther, Pulsnitz M. S.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Neusalza, Pulsnitz, 24. Oktober 1909.

Max Schulze und Frau Helene, geb. Vogt.

Homöopathischer Verein Pulsnitz.

Freitag, 29. Oktober, abends 7/8 Uhr — Vortrag des Herrn Richard Große aus Dresden über:

„Beginnenden Kinderkrankheiten vorzubeugen.“

Sterzu ladet die geehrten Mitglieder nebst Frauen freundlichst ein der Vorstand.

Consum-Verein für Pulsnitz und Umg. zu Pulsnitz

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Gastpflicht.

General-Versammlung

Sonntag, d. 31. Oktober, nachm. punkt 3 Uhr im Gasthof Vollung.

— Tagesordnung: —

1. Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Bilanz auf das Geschäftsjahr 1908/09 und Genehmigung derselben.
3. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes.
4. Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
5. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Anschluss von Mitgliedern.
7. Beitritt zum Internationalen Genossenschaftsbund.
8. Vorlegung des Revisionsberichts.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte gestattet.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig.

Der Vorstand.

Der Aufsichtsrat.

Realschule mit Progymnasium zu Kamenz i. Sa.

Anmeldungen zur Aufnahme für Ostern 1910 nimmt der Unterzeichnete schon jetzt entgegen. Die Schule ist völlig ausgebaut, und es können Aufnahmen nach allen Klassen erfolgen. Der Unterrichtsbeginn wird, unter zu erhoffender Genehmigung des kgl. Ministeriums, so gelegt werden, dass von auswärts kommende Schüler täglich den Frühpendelzug Arnsdorf-Kamenz benutzen können. Auch wird die Schule im Laufe des Sommers ein neues prächtiges Gebäude beziehen, in denen sich auch ein Aufenthaltsraum für auswärtige Schüler befinden wird.

Bei der Anmeldung sind Geburts- oder Taufschein, Impfchein und letztes Schulzeugnis vorzulegen. Zu jeder Auskunft ist der Unterzeichnete sehr gern bereit und an Schultagen zwischen 11 und 12 Uhr im Rathaus, 2. Stock, zu sprechen. Auch stehen Prospekte der Kamener Realschule gern zur Verfügung.

Kamenz, am 23. Oktober 1909.

Dr. W. Muhle, Realschuldirektor.

Theater in Pulsnitz.

Schützenhaus.

Mittwoch, d. 27. Oktober

5. Abonnements-Vorstellung

Sensations-Novität!

Schlager der Saison.

Premiere O Premiere

diese Leutnants

Lustspiel in 3 Akten von Arcah. In Szene gesetzt v. Regisseur Carl Stark.

Personen:

- | | |
|------------------------------------|------------------|
| Graf Aribert von Croffen | J. Agger. |
| Hans Joachim | Seine Grün. |
| Nelly | Kindler Lehmann. |
| Ursula von Croffen | Müller. |
| Komtesse Annemarie von Weiningen. | C. Bauermann. |
| Hellmuth von Winterstein | L. Teutsch. |
| Egon von Winterstein | Kadett |
| Mabel Barter | R. Kamin. |
| Bob Wurster (A. Schurt) | L. Musäus. |
| Miß Hopfins | G. Bertz. |
| Exzellenz Reichsfreier von Croffen | U. Reuter. |
| Trumentant von Croffen | Dir. Musäus. |
| Genovefa von Croffen | D. Schmidt. |
| Rittmeister von Breitenbach | Fr. Dir. Musäus. |
| von Selbened | J. Herrmann. |
| Kulke, Wachtmeister | E. Kubat. |
| Peter, Burfisch | R. Stark. |
| | F. Sonneberg. |

Preise d. Plätze u. Vorverk. wie bekannt.

Kassenöffn. 7 1/2 Uhr. Auf. 8 Uhr.

Nächste Vorstellung und letzte Abonnement-Vorstellung am Mittwoch, den 3. November.

Rattenfeind

sicher wirkendes Ratten- und Mäuse-Gift

empfehlen

Felix Herberg, Mohrendrogerie.

Zu verkaufen.

Krauthäupter und starke Ferkel

verkauft

Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.

Ein gebrauchte Nähmaschine

ist zu verkaufen. Schießstraße Nr. 224.

Pferdedünger

zu verkaufen bei Ernst Kühne, Lohnkutscher.

Offene Stellen.

Kleinknecht für Neujahr gesucht.

Zu e. fr. i. d. Expedition d. Bl.

Ein sauberes Dienstmädchen gesucht in Bäckerei

Zu erfrag. in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Die Etage

Dorner Straße 182 ist sofort oder später abverweit zu vermieten.

Hierzu eine Beilage

Freimaurer-Institut

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Dresden-Striesau.

Die Anstalt ist keine private, sondern eine öffentliche Realschule (Freiwilligenzeugnis), zu deren Besuche nicht allein Söhne von Freimaurern berechtigt sind; sie nimmt nur solche Knaben auf, die körperlich und geistig gesund und sittlich wohlerzogen sind. Das Institut ist das vollkommenste und besteingerichtete (2 1/2 Millionen Mark Baukosten) Deutschlands und wird den Eltern, die ihre Söhne nach auswärts an die höhere Schule und in Pension geben müssen, zur Besichtigung empfohlen. — Der Eintritt eines Knaben erfolgt am besten im Ostern und zwar in die unterste Klasse nach einer 4-jährigen Volksschulvorbildung. Aufnahmebestimmungen und erklärende Schriften stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Prof. Dr. Friedrich, Direktor.

Extra billiges Angebot in Indien:

Wachstuche 100 cm breit m Mk. 1,10 u. Mk. 1,20.
Tischdecken, waschecht Stück Mk. 1,50.
Komodendecken, waschecht Stück Mk. 1,—.
Komodendecken aus Filztuch Stück Mk. 1,35.
Tischdecken aus Filztuch Stück Mk. 2,50 u. Mk. 3,50.
Sofadecken, lang Stück Mk. 2,—.
Axminster-Vorlagen Stück Mk. 1,40.
Decken-Stoffe nach Metern äusserst billig!!

Carl Janning.

— Soeben eingetroffen: —

Gewinn-Konfession

— 1909er Ernte —

von H. Bosse & Co., Hoflieferant.

in allerfeinsten Qualitäten und reellen Packungen zu äußersten Preisen.

L. Friedrich Iske.

Inserate

in alle Zeitungen vermittelt kostenlos die Geschäftsstelle des Pulsnitzer Wochenblattes

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnisse unserer innigstgeliebten, treuforgenden Gattin, Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Frau Christiane Pauline Ziegenbalg, geb. Haase

sagen wir Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Dir aber, teure Gattin und Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in die Ewigkeit nach. Obersteina, Dhorn und Dresden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Oertliches und Sächsisches.

— Wieder ist für manche Eltern die Zeit gekommen, wo es gilt den Sohn einer höheren Schule zuzuführen. In unserer allgemein aufwärts strebenden Zeit ist ja eine gute Schulbildung immermehr Erfordernis für ein gutes Fortkommen im späteren Leben geworden. Für unsere Gegend kommt da nun wohl in erster Linie die nunmehr voll ausgebaute Realschule mit Progymnasium in unserer Nachbarstadt Kamenz in Frage. Mit Freuden ist es nun zu begrüßen, daß vom neuen Schuljahr an, wie aus dem heutigen Inserat des Kamenzener Realschuldirektors ersichtlich ist, den Bewohnern unserer Stadt und überhaupt unserer Gegend die Möglichkeit gegeben ist, ihren Sohn zu Haus wohnen, und ihm täglich mit der Bahn nach Kamenz zum Schulbesuch fahren lassen zu können. Es soll nämlich der Unterrichtsbeginn an der Kamenzener Realschule so gelegt werden, daß die Benutzung des ersten Personenzuges früh den Schülern noch rechtzeitige Ankunft zum Schulanfang gestattet. Damit ist es also möglich geworden, die bei den heutigen erhöhten Preisen immerhin nicht unbedeutenden Ausgaben für eine Pension zu umgehen, wozu noch der Vorteil kommt, den Knaben im Elternhaus behalten zu können. Im neuen Kamenzener Realschulgebäude, das im Sommer nächsten Jahres bezogen werden soll, wird auch ein großes Zimmer den auswärtigen Schüler zu zeitweiligem Aufenthalt, z. B. für die Zeit von Schluß bis zum Zugabgang, eingeräumt werden, in dem sie z. B. auch über Mittag sich aufhalten können. Da die Fahrpreise für Schülerfahrten von der Eisenbahn sehr niedrig bemessen sind, da auch auswärtige Schüler kein erhöhtes Schulgeld auf der Kamenzener Realschule zu zahlen haben, so wird diese Einrichtung vielseitig mit Freuden begrüßt werden, zumal damit ein schon wiederholt geäußertes Wunsch in Erfüllung geht. Im übrigen sei auf das Inserat verwiesen.

SZK. Dresden, 23. Oktober. (Errichtung einer Altersrentenkasse für sächsische Handwerker.) Der geschäftsführende Vorstand des Sächsischen Innungsverbandes beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einem die Errichtung einer Altersversicherungskasse für selbstständige Handwerker im Königreich Sachsen betreffenden Beschlusse des letzten Verbandstages. Die vom Verbandsvorsitzenden entwickelten Grundzüge, nach welchem das Statut der vom Dresden-Bieschener Handwerkervereine gegründeten Handwerker-Altersrentenkasse als Muster dienen soll, wurden gutgeheißen. Es wird nunmehr einer im November zu berufenden Gesamtvorstandssitzung der Entwurf eines Statuts für die geplante Altersrentenkasse für sächsische Handwerker unterbreitet werden. Es

wäre für den Sächsischen Innungsverband, für die Innungen und für den gesamten Handwerkerstand ein Erfolg von außerordentlicher Tragweite, wenn die Altersrentenkasse für sächsische Handwerker zustande käme.

Weißbach b. R. In der Angelegenheit der am Sonntag früh unweit Weißbach tot aufgefundenen Lumpensammlerin Wwe. Koch aus Radeberg haben die stattgefunden Erhebungen ergeben, daß ein Verbrechen nicht vorliegt; die Umstände sprechen dafür, daß die in der Trunkenheit auf dem Bahndamm gehende Frau im Dunkel der Nacht vom Zuge zur Seite geschleudert worden ist. An den hierbei erhaltenen Verletzungen ist die Verunglückte gestorben und am Morgen nach dem Unfall tot aufgefunden worden.

Zu der Familientragödie in Oschag wird weiter berichtet: Der Gastwirt Robert Schulze, der sich mit seinen 4 Kindern den Tod gegeben hat, war zum zweiten Male verheiratet, die Kinder stammen aus erster Ehe. Die zweite Ehe war nicht glücklich, und es kam zwischen den Ehegatten öfters zu heftigen Ausbrüchen. Als sich die Familie nachts gegen 1/2 1 Uhr nach Geschäfts-schlus zur Ruhe begeben wollte, kam es wieder zu einem Streit, indessen Verlauf Schulze seine Frau mit einem Hammer bedrohte, worauf diese aus dem Fenster des im Erdgeschoße gelegenen Schlafzimmers sprang und zu Nachbarn flüchtete. Dort blieb sie bis gegen 8 Uhr früh, worauf sie wieder nach Hause zurückkehrte. Sie fand aber die Tür verschlossen und ließ sie, da drinnen alles ruhig blieb, durch einen Schlosser öffnen. Der Raum war mit Gas gefüllt, da die Gasöhne der Beleuchtungskörper geöffnet waren. In dem einen der beiden Betten lag Schulze mit dem 4jährigen Sohn Fritz und der 2 1/2jährigen Annemarie, in dem andern lagen die 9jährige Lotte und die 6jährige Elisabeth Schulze. Alle waren tot. Die behördliche Kommission nahm den Tatbestand auf und ordnete die Ueberführung der Leichen in die Leichenhalle an.

Aus aller Welt.

Rassel, 25. Oktober. (Raubmord.) Auf dem Sundheimer Felde zwischen Hofgeismar und Grebenstein wurde Sonnabend ein Raubmord verübt. Dazu wird noch gemeldet: Der 35jährige polnische Arbeiter Jakob Standara, der in Hofgeismar in Arbeit steht, befand sich mit zwei polnischen Mädchen auf dem Heimwege. Als diese etwas zurückgeblieben waren, wurde Standara von einem Landemann, dem 24jährigen Kasimir Demischid überfallen und zu Boden geschlagen. Während die Mädchen entflohen, um Hilfe zu holen, hatte der Täter den Ueberfallenen getötet und ihn seiner Burschenschaft von 200 M beraubt.

Heidelberg, 25. Oktober. (Großfeuer.) Im Städtischen Königshofen an der Tauber sind einem Großfeuer neun Wohnhäuser, vierzehn Scheunen und Stallungen sowie zahlreiches Vieh und Geflügel zum Opfer gefallen. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

München, 25. Oktober. Zur Sprengstoffexplosion wird noch gemeldet, daß der Täter der 18jährige Tagelöhner Kellner sich in einem neuerlichen Verhör als Anarchist bezeichnet hat. Fünf Personen, darunter Agitator Schulz und eine Frauensperson und drei junge Burschen im Alter von 17—20 Jahre haben ihm nach seiner Aussage ihre Ideen beigebracht und ihn auch zu dieser Tat verführt. Alle fünf wurden verhaftet. Der sehr beschränkte Kellner wird in der Landesirrenanstalt Gglfing auf seinen Geisteszustand hin beobachtet und dann später einem Jugendgerichtshof oder einer Irrenanstalt überwiesen werden.

Flensburg, 25. Oktober. Verhaftet worden ist heute früh 5 1/2 der Mörder der Eheleute Lorenzen in Jülschau bei Flensburg, die bekanntlich vor einigen Tagen tot resp. sterbend aufgefunden wurden. Es ist der erst 19jährige Dienstknecht Julius Sörensen aus Gr. Solt, der früher bei Lorenzen bedienstet war. Der Mörder hat bereits ein Geständnis abgelegt und gab dabei an, die Tat aus Rache verübt zu haben.

Vermischtes.

* (Die Knöpfe der Prinzessin Viktoria Luise.) Der Berliner Korrespondent des „Piccolo“ weiß eine kleine Geschichte aus dem Familienleben des Kaiserhauses zu berichten: Kurz vor einer Reise wurde für die junge Prinzessin ein Matrosenkleid bestellt. Die Tochter des Kaisers war über das neue Kleid entzückt; nur eines gefiel ihr nicht: die Knöpfe. „Könnte das nicht geändert werden?“ „Gewiß, königliche Hoheit,“ erwiderte die Schneiderin, „nichts leichter als das, ich habe zuhause eine reizende Garnitur Knöpfe, die ausgezeichnet passen würden.“ „Ja aber warum haben Sie denn die nicht gleich darangemacht?“ „Warum? ja jeder Knopf kostet — eine Mark,“ die Prinzessin fand das im stillen sehr teuer. Aber die Versuchung war sehr stark, und nach einigen Zögern sagte sie: „Schön, ich werde Papa nach Tisch fragen und Ihnen dann Bescheid sagen.“ Nach Tisch erwartete die Schneiderin den Beschluß. Ein wenig niedergeschlagen erzählte die Prinzessin: „Mein Papa erlaubt es nicht. Er sagt, eine Mark für den Knopf sei zu teuer, so könne man das Geld nicht zum Fenster hinauswerfen.“

* (Aus dem Paradies der Scheidungs-lustigen.) In South Dakota, dem Staate der berühmten „Scheidungs-mühlen“, bereiten sich große Dinge vor,

Um Hennen recht zeitig brütluftig zu machen

und den Brutreiz zu entwickeln, genügt es, diese über Nacht in einen erwärmten Raum zu bringen und in einen verdeckten Nestkorb auf 3 oder 4 erwärmte Porzellaneier zu setzen. Wird dieses Experiment zwei Nächte hintereinander wiederholt, so tritt schon am dritten Tage der Brutreiz ein, worauf der Henne Bruteier unterzulegen sind. Das oft angewandte Verfahren, den Hühnern die Bauchfedern auszureißen und sie mit Brenneffeln zu peitschen, um so den Brutreiz zu wecken, ist nur eine arge Tierquälerei, die absolut keinen Zweck hat. Stark befiederte und ruhige Hennen sind schwachbefiederten und lebhaften Tieren vorzuziehen. Gut ist es, mehrere Hennen auf einmal zum Brüten anzusetzen. Denn springt eine vom Neste, was wohl vorkommt, so können die Bruteier auf die übrigen Brüterinnen verteilt werden. Ferner ist zu beachten, daß die gleichzeitig ausgefallenen Jungen zweier Bruten nur einer Führerin bedürfen, es kann somit die zweite Führerin, der eine andere, zweite Henne zugesellt wird, sofort eine frische Unterlage von Bruteiern erhalten. Auf diese Weise kann man mit wenigen Bruthennen eine große Menge von Küchlein ausbrüten. Wenn sich zwar die asiatischen Rassen in der Brut sehr geträgig zeigen und eine starke Fütterung bedürfen, so wird jedoch die Mehrfütterung durch die zwei- bis dreifache Brut reichlich gedeckt.

Wiesenschaumkraut als Schädling.

Die von der Tierarzneikunde in ihrem Jargon „Rehe“ oder „Verschlag“ genannte Hufkrankheit der Pferde, die als eine rheumatische Erkrankung der Huflederhaut angesehen wird, tritt nicht selten in großen Gestüten epidemisch auf, ohne daß man die Ursache mit Gewißheit zu erkennen vermochte. Man vermutete sie in falscher Fütterung, namentlich mit frischem Roggen. Eine neuerdings in dem Remontedepot Wirßitz ausgebrochene Epidemie veranlaßte den Oberveterärarzt Stottmeister zur genauen Untersuchung des Futters. Er fand in dem den Pferden vorgelegten Futter zahlreiche Exemplare der gemeinen Wiesentrefle, *cardamine pratense*, die im Volksmund als Wiesenschaumkraut bekannt ist, weil sie oft die Schleimkugeln der Schleimzifade angeheftet trägt. Um die vermutete Wirkung festzustellen, ließ der Oberveterärarzt das Wiesenschaumkraut aussuchen und rein an einige Pferde verfüttern. Die Wirkung trat prompt ein: nach fünf bis acht Stunden erkrankten sie an Rehe, während die mit reinem Gras gefütterten Pferde gesund blieben. Weitere Versuche haben ergeben, daß die Wiesentrefle auch bei Kühen dieselbe Krankheit hervorruft, aber merkwürdigerweise nur in grünem Zustande.

Der Landwirt.

Für Landwirtschaft und Gartenbau.

Dienstag

Nummer 20

26. Oktober 1909.

Der Stand der Kartoffeln, des Klees, der Luzerne und der Wiesen im deutschen Reiche Mitte September.

(Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering). Der Stand der Kartoffeln stellte sich im Durchschnitt auf 2,5. Mit diesem Stande kann man zufrieden sein, denn ein besserer Stand ergab sich in den letzten zehn Jahren nur in dem Jahre 1905 mit 2,4. Von dem Stande des Klees kann man dies nicht sagen, denn er stellte sich im Durchschnitt auf 2,8 und während der letzten zehn Jahre waren nur die Jahre 1904 mit 3,7, 1900 mit 3,2 und 1901 mit 2,9 schlechter als 1909. Der Stand der Luzerne stellte sich im Durchschnitt auf 2,6. Ein besserer Stand als dieser ergab sich während der letzten zehn Jahre nur im Jahre 1906 mit 2,3 und im Jahre 1908 mit 2,4. Der Durchschnittsstand der Bewässerungswiesen stellte sich auf 2,3, der der übrigen Wiesen auf 2,7. Seit 1905 war der Stand der Bewässerungswiesen besser in den Jahren 1906 mit 2,1, 1905 und 1908 mit 2,2, der Stand der übrigen Wiesen besser in den Jahren 1905 und 1906 mit 2,4, während das Vorjahr 1908 den gleichen Stand wie in diesem Jahre aufwies.

Die Reinhaltung der Acker von Unkräutern

ist eine Hauptbedingung für das normale Gedeihen unserer Kulturpflanzen, und es kann andererseits keinem Zweifel unterliegen, daß eine zweckmäßige und konsequent ausgeführte Bekämpfung des Unkrautes nicht unerheblich dazu beitragen kann, die Ernteerträge zu steigern und damit auch den Reinertrag des Feldbaues zu erhöhen. Wenn der Kampf gegen das Unkraut erfolgreich sein soll, dann müssen in erster Linie alle Quellen verstopft werden, von denen aus unsere Felder mit Unkrautsamen verfeuchtet werden. Tun nun auch die Landwirte gerade nach dieser Richtung alles, was in ihren Kräften liegt, so bleibt die Gefahr der Verunkrautung ihrer Felder doch immer eine dauernde, wo Bahndämme sich durch die Felder hinziehen. Mit Recht sind daher auch wieder in letzter Zeit von Seiten prakti-

die die Gemüter der Scheidungslustigen bereits Schlimmes voraussehen lassen. Bisher war es in Reno sogar möglich, noch an demselben Tage, an dem man eine Scheidung erlangt hatte, eine neue Ehe in aller Form einzugehen; jetzt wird diese Bequemlichkeit aufgehoben, die Geschiedenen ziehen andere Saiten auf, und künftig werden die Geschiedenen erst dann heiraten können, wenn die Scheidungsurkunde auch schriftlich ausgestellt ist, was immerhin doch zwei oder drei Tage dauern mag. Die braven Bürger von Reno fürchten bereits, daß diese erste Erschwerung die alljährlich in Scharen eintreffenden Scheidungsgäste abschrecken könnte. Denn unter den 15000 Bewohnern der kleinen Stadt weilen fast immer 300 bis 400 Fremde, die sich sechs Monate lang in der Stadt aufhalten, um damit das Recht auf eine Scheidung zu erlangen. Die meisten Scheidungen, die in Reno ausgesprochen werden, werden von Frauen beantragt; jeder Vorwand genügt, um als Grund für die Lösung des Ehebundes zu dienen; mit fabelhafter Geschwindigkeit werden diese Scheidungsangelegenheiten geordnet; schimmelfalls geht eine Debatte, die kaum mehr als eine halbe Stunde dauert, der gerichtlichen Aufhebung der Ehe voraus. Die Tochter eines bekannten Schriftstellers aus New York erlangte ihre Scheidung nachmittags um 2 1/2 Uhr, 1 1/2 Stunden später, um 4 Uhr, erschien sie wieder vor dem Richter, nun in Begleitung eines Herrn, der am selben Tage seinen vorjährigsmäßigen sechsmonatlichen Aufenthalt in Reno erreicht hatte. Die beiden verlangten, sofort ehelich verbunden zu werden. Der Richter hatte kein Wort einzuwenden, er erhob sich und sprach gelassen die Formel: „Kraft der mir von den Gesetzen dieses Staates verliehenen Autorität verbinde ich Sie ehelich.“ Eine halbe Stunde später saß das junge Ehepaar vermutlich im Eisenbahnzuge, um South Dakota zu verlassen — bis zum nächsten Male.

Theater im Schützenhaus.

Als fünfte Abonnements- und letzte Gastvorstellung des Kammer Städtetheater-Ensembles wird morgen, Mittwoch, den 27. d. M. die epochenmachende und überall das Tagesgespräch bildende heitere Lustspiel-Revü: „Die Leutnants“ in Szene gehen. Seit der kurzen Erscheinung dieses neuesten Bühnenwerkes hat es im Fluge seinen Siegeszug über fast sämtliche deutsche Bühnen gemacht und sich als ein Kassenmagnet allerersten Ranges bewährt. Es sind mit „Die Leutnants“ bis jetzt überall die durchschlagendsten Erfolge erzielt worden. Die bühnenwirksamen Situationen sind mit

einem witzigen Dialog und gesundem Humor verflochten, sodaß die Zuhörer tatsächlich aus dem Bahren nicht herauskommen. Dabei wird die Handlung von Szene zu Szene spannender bis zum Schluß sich alles in größter Heiterkeit auflöst. Auf die jetzt gehaltenen Siege über alle Aufführungen kann der Autor stolz sein. Der große drahtige Heiterkeitserfolg des Stückes ist ein vollständiger und somit der Zweck der Revü erfüllt. Ueberall waren bei „Die Leutnants“ ausverkaufte Häuser. Wie wird es hier morgen, Mittwoch sein?

Dresdner Produkten-Börse, 25. Oktober 1909. Wetter: Frühl. — Stimmung: Ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert:
Weizen, weißer, — M., brauner, neuer, 74—78 Kilo, 212—220 M., do. feuchter — M., russischer rot 240—248 M., do. russisch, weiß — M., Kanjas 250—254 M., Argentinier 250—255 M., Amerikanischer, weiß 245—253 M.
Roggen, sächsischer 70—73 Kilo 166—172 M., russ. 186—190 M.
Gerste, sächsische, 170—185 M., schlesische 180—195 M., Böhmer 175—190 M., böhmische 195—210 M., Futtergerste 138—146 M.
Hafer, sächsl. alt. — M., do. neuer 164—169 M. (schl. u. Pol. 164—169 M., russischer 160—169 M.)
Mais Cinquintine — M., neu 184—191 M., Laplata, gelb, 154—157 M., ameritan. Mixed-Mais 166—171, Rundmais, gelb, alt 152—156 M., do. neu, feucht — M.
Erbsen, — M., Widen, sächsl. — M.
Buchweizen, inländischer 200—205 M., do. fremder 200—205 M.
Olfsaaten, Winterarras, feucht —, trocken 230—250 M.
Leinfaat, feine 295—305 M., mittl. 285—295 M., Laplata 300—305 M., Bombay 305—310 M.
Rübsl, raffiniertes 61,00 M.
Kapsfuchen (Dresdner Marken) lange 14,00 M., runde — M.
Leinfuchen (Dresdner Marken) I 18,50 M., II 18,00 M.
Malz 32—34 M.
Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiserzug 37,50—38,00 M., Grießlerzug 36,50—37,00 M., Semmelmehl 35,50—36,00 M., Bäckermundmehl 34,00—34,50 M., Grießlermundmehl 26,50 bis 27,50 M., Rohmehl 20,00—21,00 M.
Roggenmehle (Dresdner Marken) Nr. 0 26,50—27,00 M., Nr. 0/1 25,50—26,00 M., Nr. 1 24,50—25,00 M., Nr. 2 22,00—23,00 M., Nr. 3 18,50—19,00 M., Futtermehl 15,20—15,40 M., excl. der städtischen Abgabe.
Weizenkleie (Dresd. Markt): grobe 11,60—11,80, feine 11,20—11,40.
Roggenkleie (Dresdner Marken): 13,40—13,60 M.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.
 Mittwoch, 27. Oktober: Der fliegende Holländer. Anfang 7 1/8 Uhr.
 Donnerstag: Elektra. (7 1/8 Uhr.)
 Freitag: Der Meistersinger von Nürnberg. (7 1/8 Uhr.)
 Sonnabend: Fidelio. (7 1/8 Uhr.)
 Sonntag: Amelia. (7 1/8 Uhr.)
 Montag, 1. November: Tambohäuser. (7 Uhr.)
Königliches Schauspielhaus:
 Mittwoch, 27. Oktober: Donna Diana. (7 1/8 Uhr.)
 Donnerstag: Iphigenie auf Tauris. (7 1/8 Uhr.)

Freitag: Revolutionshochzeit. (7 1/8 Uhr.)
 Sonnabend: Ein idealer Gatte. (7 1/8 Uhr.)
 Sonntag: Götz von Berlichingen. (7 1/7 Uhr.)
 Montag, 1. November: Herodes und Mariamme. (7 1/8 Uhr.)

Wettervorhersage der Königl. Sächsischen Landeswetterwarte in Dresden.

Mittwoch, den 27. Oktober:
 Süd-West-Wind — heiter — später wolkig — kühl — kein erheblicher Niederschlag.

Magdeburger Wettervorhersage.

Wesfelnd bewölkt, nur bisweilen aufheiternd, windig, milde, zeitweise Regen, später kälter werdend.

Hauptgewinne der R. S. Landeslotterie.

5. Klasse. — Gezogen am 23. Oktober 1909 — Ohne Gewähr.
 5000 M 15386 19925 89613 104242 108272.
 3000 M 14009 14489 15577 18166 28212 38565 49354 50662 53408 55351 56549 57347 58543 61484 63880 68238 79001 79389 79899 84501 85189 88187 89185 104082.
 2000 M 4274 4947 12597 12660 13150 19403 24520 33187 34204 36687 44863 45321 47216 48218 57086 57415 65712 66237 68883 78458 74686 75741 78632 95926 102216 104675 105458.
 1000 M 1781 2386 7015 9174 9517 12471 13557 18823 14450 14525 14686 16708 17713 18225 18580 25787 33380 33935 37474 38174 38883 43221 44816 45288 45303 51498 52046 52291 58755 60154 60192 60707 63180 66097 66161 68191 71778 73143 79540 81999 82122 84975 85426 85851 87752 91022 91700 91842 93404 97582 99137 101197 101863 103506 108894.
 500 M 5951 8573 9498 10484 14596 15586 20032 20938 21568 28773 25046 28648 28131 34530 34825 35491 39157 39534 42974 44279 44323 48899 48136 51702 52854 53787 68310 71095 75467 75591 79920 82848 83450 88506 88552 91422 92290 92459 93804 95276 95829 98745 100007 100348 100734 101170 103047 103304 104639.
 Gezogen am 25. Oktober 1909.
 5000 M 20625.
 3000 M 288 7356 17141 19389 24489 26010 26708 32432 88392 40706 67158 73494 76414 78595 79214 82950 86221 89246 94721 99558 100728 102408 104790.
 2000 M 6638 26569 31894 38687 39261 41575 42598 42639 43725 46855 48570 50517 54851 57364 58028 61749 63162 63622 68631 69227 71924 73148 80027 87388 90424 92331 94392 96270 104077 106744 109154 109858.
 1000 M 594 1503 4427 8687 10450 13051 18227 18297 20608 21056 22519 23284 23377 24112 24282 26909 27149 28152 30587 32159 33961 34824 38951 44832 49284 49887 51191 58791 57241 57928 63304 63355 63702 65788 66012 68840 69264 71994 73227 78796 76363 76868 80082 84454 85943 87404 88531 91648 93330 93697 95388 96932 97352 98018 101798 102258 108003 109776.
 500 M 7211 7247 10072 11565 12415 17124 20329 20941 25695 26511 26513 26904 28899 31492 34212 34565 36444 39680 45342 46402 46820 49110 58688 53988 56340 58790 60525 61724 62368 65339 66814 67024 68404 70638 72000 72007 77582 78137 78801 89966 90511 100362 103226 103877 104465 105538 105730 107323 109244 109780.

Bamf wird aus dem geeignetsten Material mit peinlichster Sorgfalt zubereitet.

Malzkaffee-Bamf

Für Nervöse u. Magenleidende ist daher Bamf das gesündeste und bekömmlichste Getränk.

scher Landwirte Klagen darüber laut geworden, daß alle Arbeit vielfach erfolglos ist, weil von den Bahndämmen aus das Unkraut sich stets von neuem über ihre Felder verbreite. Und in der Tat, die Bahndämme sind im allgemeinen Mustergärten gerade für die gefährlichsten unserer Unkräuter. In einer Gegend, wo man mit aller Energie die Wucherblume bekämpft, tritt dieses lästige Unkraut nur deshalb immer wieder auf, weil der Same von den Bahndämmen stets von neuem auf die Felder übertragen wird.

Vorbeugende und heilende Mittel bei den Frostschäden der Hühner.

Unter den unangenehmen Erfahrungen, die man bei der Geflügelhaltung machen muß, sind wohl immer die verschiedenen Krankheiten, denen das Geflügel anheim fallen kann, die unangenehmsten. Wenn kräftige Tiere nun auch im Winter nicht so leicht von Krankheiten der Ernährungsorgane, wie Cholera u. s. w. heimgesucht werden, so sind es dafür in dieser Zeit die Atmungsorgane, die am leichtesten erkranken. Es ist unser rauhes Klima, welches den Hühnern schaden kann, sei es innerlich durch Erkältungskrankheiten, sei es äußerlich durch Erfrierungen. Es wird im allgemeinen gar nicht so ernst genommen, wenn im Winter sich die Hühner die Rämme und Kehllappen erfrieren. Und doch übt auch dieser Schaden, so rein äußerlich er anscheinend auch sein mag, für längere Zeit einen ungünstigen Einfluß auf das Allgemeinbefinden der Tiere und ihre Leistungsfähigkeit aus. Wenn auch der Frostschaden nur gering war, so dauert er doch immer geraume Zeit, ehe er wieder ausgeheilt ist, und bei starkem Frost ist auf eine vollständige Heilung überhaupt nicht zu rechnen, da z. B. ganz erfrorene Rammzacken vollkommen absterben. Man hat dann später das zweifelhafte Vergnügen, auf seinem Hofe Hühner mit verstümmelten Rämmen und Hähne, denen man die Rammzacken amputiert hat, umherlaufen zu sehen. Es sind eigentlich nur geringe Mittel, mit denen man diesen Frostschäden etwas vorbeugen kann. Das an sich Einfachste, aber in der Anwendung wohl Umständlichste wäre das Einreiben der Rämme und Kehllappen mit Fett, um die Rasse von den Teilen fern zu halten und auf diese Weise die Gefahr des Erfrierens zu verringern. Mit diesem Mittel könne man einzelne, besonders wertvolle Tiere, z. B. Zuchthähne, deren Schönheit und Wert durch Frostschäden am Ramm u. s. w. erheblich herab sinken dürften, wenigstens etwas schützen. Die anderen Mittel beziehen sich eigentlich mehr auf die allgemeine Haltung des Geflügels, laufen aber schließlich auch darauf hinaus, die gefährliche Rasse von den

empfindlichen Teilen, wie Ramm und Kehllappen fernzuhalten. So ist es z. B. garnicht ratsam, die Tiere bei tiefem Schnee ins Freie zu lassen, weil sie einmal direkt „schneeblind“ werden können, und weil zweitens die feuchte Kälte des Schnees ihnen außer erfrorenen Gliedern auch noch Erkältungen verursachen kann. Da nun aber andererseits den Hühnern die Bewegung im Freien durchaus zur Erhaltung der Gesundheit nötig ist, so wird man, besonders in Ermangelung eines Scharr-Raumes, gut tun, wenigstens immer einen kleinen sonnigen Platz von Schnee rein zu halten, um den Tieren auf diese Art einen Auslauf und eine Bewegungsmöglichkeit zu verschaffen. Ein Umstand, der besonders bei Hühnerassen mit großen Kehllappen Schuld am Erfrieren trägt, ist die häufig unzweckmäßige Beschaffenheit der Trinkgefäße: Ja, oft genug kann man leider garnicht von besonderen Trinkgefäßen fürs Geflügel reden. Da wird entweder eine alte Schüssel für diesen Zweck bestimmt, oder die Hühner müssen gar am Brunnentrog versuchen, ihr notwendiges Teilchen Wasser zu bekommen, in beiden Fällen wird man natürlich die Beobachtung machen, daß die Hühner und Hähne ihre schönen langen Kehllappen mit ins Wasser tauchen. Der im Winter dadurch verursachte Schaden liegt klar auf der Hand; die nassen Teile bedecken sich mit einer ganz dünnen Eistruste und erfrieren natürlich leicht. Gegen das Eintauschen der Kehllappen ist aber ein wirksamer Schutz in den automatischen Trinkgefäßen gegeben, welche so eingerichtet sind, daß aus einem besonderen Behälter nur immer soviel Wasser in die Trinkschale fließt, daß dieselbe bis zu einer bestimmten Höhe gefüllt ist. Um das Eintauschen der Kehllappen zu verhindern, müssen die Trinkschalen so konstruiert sein, daß die Tiere nicht aus der Mitte des Gefäßes, sondern nur in der Nähe des Randes, der die Kehllappen genügend zurückhält, trinken können.

Haupterfordernisse für einen guten Stalldünger

sind folgende: 1. Aus dem Stalle darf keine Sauche herausfließen, darum sind die Böcher sofort zuzumauern. 2. Der Dünger muß feucht und fest erhalten bleiben, alle Konservierungsmittel schaden sonst. 3. 15 Prozent Mergel muß auf den Dünger geführt werden. — Es gibt mehr Mergel bei uns, als man glaubt, vor allem muß man danach mit Kräften streben, daß nach Mergel gesucht wird. Hat man keinen Mergel, dann nehme man 15 Prozent kohlenfauren Kalk; auch einfache Ackererde, auf die Dungstätte geführt, wird ähnliche Wirkung haben. Durch diese Mergelschicht behält der Dünger seine Feuchtigkeit.

